

# Sicherheitseinrichtungen unter der Lupe

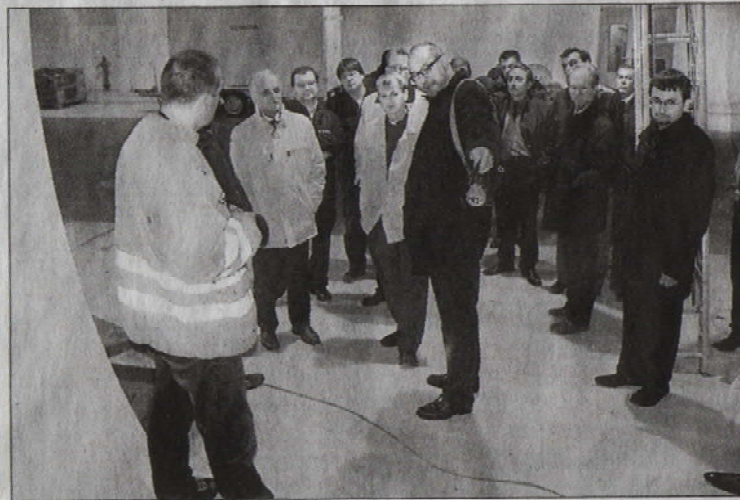
Bei Workshop Ernstfall im Tunnel simuliert / Mögliche Konstellationen und Reaktionen durchgespielt

Von Fritz Gebauer

**Hornberg. Die Simulation von Tunnelbränden und deren Bekämpfung sowie Brandschutzmaßnahmen in »virtueller Realität« waren Gegenstand eines zweitägigen Workshops mit Teilnehmern aus Wissenschaft, Tunnelbautechnik und Feuerlöschwesen.**

Veranstalter waren die Technische Universität Graz in Zusammenarbeit mit dem VDC TZ St. Georgen (Virtual Dimension Center Technologiezentrum) sowie die VISENSO GmbH (Visual Engineering Solutions) aus Stuttgart.

Nach einem Projektbericht von Professor Dr. Gernot Beer (TU Graz) über »Virtual Fires« wurden Rauchentwicklungen



Die im Hornberger Tunnel eingebauten Sicherheitssysteme erläuterte Bauingenieur Uli Frech (Bildmitte). Links Uwe Geiger von der Bauaufsicht Bung. Foto: Gebauer

simuliert und Anwendungsbeispiele aus der Praxis gezeigt. Informationen über Simulationsmethoden und eine Livedemo schlossen sich an.

Ein weiteres Thema war die »Virtual Tunnel Navigation«, ehe Branddirektor Klaus Schäfer von der Berufsfeuerwehr der Stadt Dortmund eine

Bedarfsanalyse zu den Anwendungsmöglichkeiten und Umsetzungen der Einsätze erstellte.

Der Simulation von Abläufen folgte am Donnerstagabend dann gewissermaßen die Realität bei einer Besichtigung des Hornberger Tunnels, der bekanntlich nach neusten Sicherheitsstandards gebaut und ausgerüstet ist. Hier interessierten Haltebuchten, Notrufpunkte, Schleusen und Fluchtstollen, die Be- und Entlüftung sowie die Technik für den Brand- oder Katastrophenfall. Dazu gehören Brandklappen in der Zwischendecke des Tunnels, die sich automatisch öffnen, riesig dimensionierte Axial-Ventilatoren, Sensorkabel und Impulsgeber.

Bauingenieur Uli Frech vom Regierungspräsidium in Freiburg stellte den Besuchern die Sicherheitsmaßnahmen im

Hornberger Tunnel vor und erläuterte auch mögliche Konstellationen und die entsprechenden Reaktionen der Sicherheitseinrichtungen. Axel Basler vom Planungsbüro, das die Be- und Entlüftungsanlagen des Tunnels konzipierte, gab einen detaillierten Überblick über diesen speziellen Teil der Sicherheitstechnik. Uwe Geiger von der Bauaufsicht Bung wusste auf jede Frage eine kompetente Antwort.

Vor Ort präsent waren auch Andreas Armbruster und Eberhard Brüstle vom Kommando der Hornberger Feuerwehr, die sich sofort mit dem Beginn der Tunnelbauarbeiten auf die besondere Problematik dieses Objekts eingestellt hat. Die Stadt war durch Bürgermeisterstellvertreter Joachim Hurst und den Feuerwehrbeauftragten Peter Reeb vertreten.